

AMNESTY  
INTERNATIONAL



## ZEIGEN SIE SOLIDARITÄT MIT DEN FRAUEN IN EL SALVADOR, DIE AUFGRUND VON SCHWANGERSCHAFTSKOMPLIKATIONEN INHAFTIERT WURDEN!

In El Salvador können Frauen, die eine Fehl- oder Totgeburt erleiden, der Abtreibung oder des Mordes beschuldigt werden und so jahrzehntelang ins Gefängnis kommen. Viele erhalten Haftstrafen von mehr als 30 Jahren.

Das totale Abtreibungsverbot in El Salvador bedeutet, dass Abtreibung selbst dann ein Verbrechen ist, wenn das Leben der Frau in Gefahr ist, die Schwangerschaft aus einer Vergewaltigung oder Inzest hervorging oder der Fötus nicht lebensfähig ist. Dies schaffte eine Atmosphäre des Generalverdachts und führte zu hunderten Verhaftungen.

### Unterstützen auch Sie die inhaftierten Frauen in El Salvador!

Zeigen Sie Solidarität mit den Frauen, die aufgrund von Schwangerschaftskomplikationen in Gefängnissen landeten, und fordern Sie deren umgehende Freilassung.

Wenn Sie an dieser Aktion teilnehmen, wird Amnesty International Ihren Namen auf einen bunten Schlüsselanhänger drucken. Alle Schlüssel werden an einer Skulptur befestigt, die unsere Forderung nach der Freilassung der Frauen verkörpert.

Wir werden die Fotos der Skulptur mit Ihren Solidaritätsschlüsseln an die inhaftierten Frauen schicken, damit sie wissen, dass sie nicht alleine und vergessen sind. Das gesamte Kunstwerk wird dem salvadorianischen Minister für Justiz und Öffentliche Sicherheit übergeben, wenn wir ihn auffordern, die Frauen freizulassen.



**María Teresa Rivera** verbüßt in El Salvador eine 40-jährige Haftstrafe. Sie war 28 Jahre alt und arbeitete in einer Kleiderfabrik, als sie eines Tages plötzlich zur Toilette musste. Sie wurde von ihrer Schwiegermutter blutend auf dem Boden in den Waschräumen gefunden. Sie wusste zu diesem Zeitpunkt nicht, dass sie schwanger gewesen war. Man brachte sie schnellstens ins Krankenhaus, wo ein Mitarbeiter sie bei der Polizei anzeigte. Polizeibeamten kamen und begannen María Teresa ohne Anwesenheit eines Anwalts zu befragen. Sie wurde später des vorsätzlichen Mordes für schuldig befunden.

## SIE KÖNNEN SICH AN DIESER AKTION BETEILIGEN

- mit einer Unterschrift unter die Online-Petition
- mit einem eigenen Brief an den Minister für Justiz und Öffentliche Sicherheit

Lesen Sie dazu im Folgenden weitere Informationen.

AMNESTY  
INTERNATIONAL



## ONLINE-PETITION

Auf unserer Website haben wir die Online-Petition von Amnesty International in der Internationalen Website (englisch) verlinkt:

<http://www.ai-el-salvador.de/aktuelle-aktionen.html>

Die Online-Petition ist vom 23.9. bis 31.10.2015 freigeschaltet.

Wie beschrieben ist es dann geplant, Ihren Namen auf einem bunten Schlüsselanhänger an diese Skulptur zu knüpfen:



Über die Übergabe an den Minister für Justiz und Öffentliche Sicherheit und mögliche weitere Entwicklungen in El Salvador werden wir selbstverständlich mit unserem Newsletter und auf unserer Website berichten.

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



## BRIEF AN DEN MINISTER FÜR JUSTIZ UND ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Hier finden Sie einen Musterbrief an den Minister für Justiz und Öffentliche Sicherheit, den Sie für Ihre Appelle verwenden können, in deutsch und spanisch. Selbstverständlich können Sie auch eigene Formulierungen verwenden.

Bitte schicken Sie Kopien Ihrer Briefe an:

BOTSCHAFT DER REPUBLIK EL SALVADOR

S.E. Herr Jose Atilio Benitez Parada

Joachim-Karnatz-Allee 47

10557 Berlin

Fax: 030-20 64 66 29

E-Mail: [embasal@embasalva.de](mailto:embasal@embasalva.de)

**AMNESTY**  
**INTERNATIONAL**



Benito Antonio Lara Fernández  
Ministro de Justicia y Seguridad Pública  
17 Avenida Norte, Complejo Plan Maestro, Edificio B1, nivel 1  
Alamenda Juan Pablo II  
San Salvador  
EL SALVADOR

Fax: 00503 2281 5959

E-Mail: [benitolara@seguridad.gob.sv](mailto:benitolara@seguridad.gob.sv)

Twitter: @MiSeguridad\_SV

Sehr geehrter Herr Minister,

Seit geraumer Zeit beobachte ich mit großer Sorge, welche Folgen das absolute und unbedingte Abtreibungsverbot in El Salvador hat. Abtreibung, auch in Fällen von Vergewaltigung oder schweren Schädigungen des Fötus, ebenso wie Fehlgeburten, die den Frauen als Abtreibungen angelastet werden, werden kriminalisiert und mit hohen Gefängnisstrafen – in den schwersten Fällen mit bis zu 50 Jahren - belegt. Ähnlich drastische Strafen drohen Ärzten und sonstigen Personen, die den Frauen in ihrer Notlage helfen.

Die gegenwärtige Gesetzeslage zwingt die Frauen, unter ihnen überdurchschnittliche viele junge Mädchen, zu heimlichen Abtreibungen, die oft schwerwiegende Folgen für ihre Gesundheit haben oder gar tödlich sind.

Das absolute Abtreibungsverbot verschärft die Geschlechterdiskriminierung, indem es Frauen, die einer Abtreibung für schuldig befunden werden, zu Kriminellen macht.

Das Vertrauensverhältnis zwischen Gesundheitspersonal und Patientinnen wird durch das absolute Abtreibungsverbot gravierend gestört, da Krankenschwestern und Ärzte sozusagen per Gesetz gezwungen werden, Patientinnen, die sie in einer Notlage aufsuchen, wegen Mordes zu denunzieren.

In Anbetracht dieser sehr Besorgnis erregenden Situation halte ich es für notwendig und dringend geboten, von der Regierung El Salvadors, von Ihrem Ministerium und von Ihnen, werter Herr Minister persönlich, zu fordern, dass Sie sich dafür einsetzen, dass das absolute Abtreibungsverbot in El Salvador gelockert und Abtreibung entkriminalisiert wird.

Hochachtungsvoll

Benito Antonio Lara Fernández  
Ministro de Justicia y Seguridad Pública  
17 Avenida Norte, Complejo Plan Maestro, Edificio B1, nivel 1  
Alamenda Juan Pablo II  
San Salvador  
EL SALVADOR

Fax: 00503 2281 5959  
E-Mail: [benitolara@seguridad.gob.sv](mailto:benitolara@seguridad.gob.sv)  
Twitter: @MiSeguridad\_SV

Estimado Señor Ministro,

desde hace algún tiempo observo con preocupación las consecuencias de la prohibición absoluta del aborto en El Salvador. Abortos, incluso después de una violación o en caso de graves daños en el feto, son criminalizados y abocan a largas penas de cárcel que en los casos más graves pueden alcanzar hasta 50 años. Lo mismo igual en caso de interrupción del embarazo involuntario, en los que muchas mujeres son culpadas de aborto provocado.. Sanciones similares amenazan a médicos y otras personas que ayudan a las mujeres en una situación de emergencia.

Las leyes actuales obligan a las mujeres – la gran mayoría chicas jóvenes – a abortar en oculto. Esto termina frecuentemente en consecuencias graves o letales para la salud femenina. La prohibición del aborto agudiza la discriminación de sexo, estigmatizando como criminales a aquellas mujeres declaradas culpable de aborto. El interdicto también reduce fuertemente la confianza entre empleados de sanidad y pacientes, ya que dicha ley obliga a todo el personal médico a denunciar a las pacientes, muchas de las cuales acuden en una situación de emergencia, de homicidio.

Considerando la dramática situación a la que se enfrentan muchas mujeres en su país, creo necesario y urgente por parte del Gobierno de El Salvador, de sus ministerios y de usted, Estimado Señor Ministro, la abolición de la prohibición absoluta del aborto en El Salvador y la despenalización de dichos casos.

Atento/a